

Univ. Innsbruck (vor allem bei Th. Gartner, s. d.) 1903–07 (1905 in Wien) Germanistik und Romanistik und nahm an der nationalen Bewegung der italien. Studenten teil. 1907–12 unterrichtete P. Dt. am Gymn. von Capodistria, 1912–25 am Gymn. F. Petrarca in Triest. Als Befürworter der kulturellen Einheit der durch die österr.-italien. Grenze getrennten Friulaner gründete er in Görz die Z. „Forum Julii“. Nach dem Anschluß an Italien gehörte P. 1919 zu den Förderern der Società filologica friulana und war 1921–23 deren Präs. Ab 1925 war er eifriger und kenntnisreicher Mitarbeiter vieler Z. sowie am italien. Sprachatlas, für den er Material in den verschiedenen Gegenden Italiens und Dalmatiens systemat. sammelte, wobei er sich insbes. mit dem dialektolog. Aspekt beschäftigte. Durch seine Ausbildung in deskriptiver Phonetik konnte er auch Spuren vieler nichtroman. bzw. roman. Idiome und Dialekte (Dt., Slowen., Kroat., Alban., Griech., Zigeunersprache bzw. Rumän., Katalan., Provenzal., Franko-Provenzal.) innerhalb der italien. Grenzen aufzeigen. 1935 übersiedelte P. nach Turin, dem Sitz des Ist. dell'Atlante Linguistico Italiano. 1942 kehrte er wieder nach Görz zurück. P., der seine wiss. Vorhaben nicht zu Ende führen konnte, hinterließ zahlreiche Schriften aus dem Gebiet der Philol. und sehr geschätzte Verse in friulan. Sprache.

W.: Zärtlichkeitsausdrücke und Koseworte in der friulan. Sprache, gem. mit Erz. Ludwig Salvator, G. Pitacco und D. Zorzut, 1915; Thesaurus linguae forojuliensis, 1922; Nuovo manuale di lingua tedesca, gem. mit E. Bidoli, 3 Bde., 1922–26; I nomi ufficiali della Venezia Giulia e della provincia di Zara, gem. mit S. Quarantotto, 1923; Carta del Friuli con la provincia di Trieste, gem. mit O. Marinelli, 1925; Versi friulani del cinquecento, 1933; Der gute Kamerad. Guida allo studio della lingua tedesca, gem. mit E. Bidoli, 1941; zahlreiche kleinere Abhh. in Fachz., u. a. in Forum Julii, Ce fastu? und Rivista della Società filologica friulana.

L.: *Il Piccolo della Sera vom 19. 7., Le Ultime Notizie vom 21. 12. 1943; Ce fastu? 19, 1943, S. 165ff.; Pagliatini.* (U. Cova)

Pelz Karel, Mathematiker. * Běleč b. Pürglitz (Běleč, Böhmen), 2. 10. 1845; † Prag, 16. 6. 1908. Sohn eines Hegers; stud. 1864–69 am Polytechn. Inst. in Prag bes. darstellende Geometrie bei Tilscher, war 1869 vorübergehend Ass. an der Zentralanstalt für Meteorol. und Erdmagnetismus in Wien, 1870–75 Ass. für darstellende Geometrie an der Dt. Techn. Hochschule in Prag; war 1875 als Realschullehrer in Teschen, 1876–81 in Graz tätig; 1876 Hab. 1878 ao. Prof. der Geometrie der Lage

und der angewandten darstellenden Geometrie, 1881 o. Prof. der darstellenden Geometrie an der Techn. Hochschule Graz, ab 1896 o. Prof. an der Tschech. Techn. Hochschule in Prag. Hofrat, korr. Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Litteratur und Kunst in Prag. P., ein ausgezeichneter Lehrer, drang als Schüler von Fiedler und als Freund von Weyr früh in die Geometrie der Lage ein und arbeitete sein ganzes Leben auf diesem damals in Österr. neuen Gebiet. Am bekanntesten wurden seine Arbeiten zur Theorie der Kegelschnitte, seine wiss. Vertiefung der Perspektive auf rein geometr. Grundlage sowie mehrere wertvolle Beitr. zur theoret. Begründung und prakt. Anwendung der orthogonalen Axonometrie, die eine Lücke füllten. Bemerkenswert sind auch Beweise und erstaunlich einfache Konstruktionen, die P. für mehrere von Chasles formulierte Lehrsätze erbrachte. P. gehört zu den Mathematikern, die im letzten Drittel des 19. Jh. zur Bereicherung der darstellenden Geometrie wesentlich beigetragen haben.

W.: Die Krümmungshalbmesser-Konstruktionen der Kegelschnitte als Korollarien eines Steinerschen Satzes, in: Sbb. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., 1879, 1882; Zur wiss. Behandlung der orthogonalen Axonometrie, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 81, Abt. 2, 1880, Bd. 83, Abt. 2, 1881, Bd. 90, Abt. 2, 1884 und Sbb. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., 1885.

L.: *Almanach České akad. 19, 1909, S. 150ff. (mit Werksverzeichnis); Časopis pro pěstování matematiky a fysiky 39, 1909, S. 433ff. (mit Werksverzeichnis); Poggendorff 3–5; F. J. Obenrauch, Geschichte der darstellenden und projektiven Geometrie ... 1897, S. 85, 88ff., 354f., 366, 382, 389, 391f., 394, 397, 403, 406, 418, 421f., 428ff., 433f.; Die k. k. Dt. Techn. Hochschule Prag 1806–1906, red. von F. Stark, W. Gintl und A. Grünwald, 1906, s. Reg.; G. Loria, Storia della geometria descrittiva, 1921, s. Reg.; A. V. Velflík, Dějiny technického učení v Praze (Geschichte der Techn. Hochschule in Prag), Bd. 2/2, 1925, s. Reg.* (A. Dick – J. Krames)

Pelzel von Pelzeln August, Zoologe. * Prag, 10. 5. 1825; † Wien-Döbling, 2. 9. 1891. Bruder der Folgenden, mit welcher er bei seiner Großmutter mütterlicherseits, der Schriftstellerin Karoline Pichler, erzogen wurde. Besuchte das Schottengymn., stud. an der Univ. Wien Jus und trat beim Kreisamt in Wien in den Staatsdienst. Von Jugend an stark naturkundlich interessiert und von A. F. Gf. Marschall beeinflusst, wechselte er 1851 als Praktikant an das Naturalienkabinett über. War hier zunächst als Mitarbeiter des Helminthologen Diesing (s. d.) tätig und übernahm 1857, nach dem Tode J. Heckels (s. d.), die Verwaltung der Vogelsmlg., 1869 auch jene der Säugetiersmlg., 1883 i. R. P. hatte